



NEUE WELT

Vor knapp 1000 Jahren siedelten sich Wikinger auf Neufundland an. 500 Jahre später kam der Entdecker Giovanni Caboto und meinte, er wäre in China. Für Biker ist die Insel bis heute noch ein weißer Fleck auf der Landkarte.





Der Sonne entgegen: Ende einer Traum-Tour am Trout River. (Bild oben)
Dem Meer entgegen: Kampf gegen den Wind an der Bay of Islands. (Bild unten)

VOLLE BRANDUNG

AM GOLF VON SAINT
LAWRENCE PEITSCHT DER
WIND SEE UND BIKER.



Ruhe nach dem Sturm:
An der Bay of Islands klingt
der Trip in Ruhe aus (oben).
Im Dunkeln: Im Wald von Cow
Head ist es selbst am
Tag finster. (Bild unten)



ANDREAS HESTLER

„Die Menschen sind hier auf dem Boden geblieben. Niemand versperrt zum Beispiel seine Tür. Du kommst hier mit der guten alten Zeit in Berührung.“

Was macht Neufundland so einzigartig?

Die Insel ist immer noch sehr ursprünglich. Besonders der Westen lockt mit unberührter Natur und echtem Outdoor-Erlebnis. Aber auch die Menschen sind hier auf dem Boden geblieben. Niemand versperrt zum Beispiel seine Tür. Du kommst hier mit der guten alten Zeit in Berührung und merkst: Dauerterror von Medien, Internet, Aktienmarkt und Handy sind nicht der Sinn des Lebens.

Ist das Biken dort auch anders?

Die Insel ist voller Gegensätze. Du hast Trails am Meer und starrst von den zerklüfteten Felsen herunter. Dann steckst du wieder in einem tiefschwarzen Wald oder fährst in einer kargen Landschaft, die mehr nach Mond als nach Erde aussieht. Aber du musst die Trails erst finden.

Was heißt das?

Neufundland ist voller Wege, die Jeeps oder Quads in den Untergrund geätzt haben. Sehr viele Leute gehen hier jagen, anstatt zu biken. Du musst dir Einheimische suchen, die dir die richtigen Bike-Trails zeigen.



FOTOSTORY

MITTEN IM GRÜN

DER STADT SO NAH UND DOCH
SO FERN – IM BOREAL FOREST
BEI CORNER BROOK VERSCHLINGT
EINEN DAS GRÜN.



1/3 hoch



Mondlandschaft: An der kargen Küste schweift der Blick kilometerweit. (Bild oben)
Spezielle Guides: John French und Rotten Ron führen Biker und bürgern sie ein. (Bild links)
Kulinarische Irrfahrt: Stockfisch statt Power-Riegel. (Bild rechts)

Text Andreas Hestler, Mike Jones
Fotos Jordan Manley

Die Provinz schwingt den Hammer und versenkt mich unter dem Barhocker. Wir wollten den Tag nach der langen Tour in Ruhe ausklingen lassen. Aber dann kam ein Bier, und noch eines, und jetzt steht wieder ein neues da. Ich hocke in einer Bar in Neufundland, auf der Bühne hämmern die Navigators keltische Rockmusik über die tobende Menge. Vor zwei Stunden wollte ich im Bett liegen. Aber mein Kumpel Mike kann sich nicht losreißen: „Ist doch 'ne Hammerband, die Navigators“, jubelt er. Ich versuche, es zu ertragen.

NEUFUNDLAND IST EINE INSEL WEG VON ALLEM. An der Ostküste Kanadas drückt sich das Eiland nahe ans Festland. Knapp 500000 Menschen leben hier, die meisten davon in den beiden Hauptstädten Saint Johns und Corner Brook. Neufundland wurde vor knapp 1000 Jahren vom Wikinger Leif Eriksson entdeckt und beim heutigen L'Anse aux Meadows besiedelt. Dann geriet Neufundland 500 Jahre in Vergessenheit, bis der Italiener Giovanni Caboto hier landete. Die Hauptstadt Saint Johns ist die älteste Stadt Kanadas. Neufundland selbst ist die erste und älteste Kolonie der Briten und etwas größer als Deutschland. Die Insel ist voller Trails, die die Ourt-door-begeisterten Einwohner hier einfahren.

Mein Kopf fühlt sich an wie eine überreife Wassermelone, als John French und „Rotten Ron“ uns am nächsten Morgen empfangen. „Ihr werdet heute zu echten Newfies“, erklärt Ron grinsend und meint damit eine ganz eigene Art der Einbürgerung von Fremden. Die Tour soll uns von der Lady-Slipper-Straße zum Pinchgut-See führen. Nach kurzem Einrollen verschluckt uns der Wald, der Nebel hängt wie Zuckerwatte in den Bäumen, während uns der schlammige Untergrund besprenkelt. „Der Trail ist besonders bei Einheimischen sehr beliebt, weil man nie ohne trockene Füße ans Ziel kommt“, verrät Ron. Sein Hinterreifen bewirft uns mit Dreck. Alle paar Kilometer schrammen wir an den wenigen Anzeichen von Zivilisation vorbei. Uralte Trucks und Holzhäuser versetzen einen in die fünfziger Jahre zurück. Überhaupt scheint sich der Zeiger auf der ganzen Insel langsamer zu drehen. Hektik, Stress und Facebook-Terror sind ganz weit weg. Der Weg schlängelt sich immer tiefer ins Dickicht. Tiefe Pfützen und kleine Flüsse panieren uns mit Schlamm. Die Sonne findet kaum eine Ritze, um auf den Waldboden zu fallen – es ist dunkel, mitten am Tag.



Einbürgerung auf Neufundländisch: In Ölzeug schlüpfen, den Lokalkolorit nachäffen, Gammelfisch runterwürgen und das Ganze mit Rum garnieren.

Seit drei Tagen erkunden wir die Insel. Jeden Tag suchen wir einen neuen Guide, der uns die besten Trails zeigt – was gar nicht so einfach ist. Gerade mal 1,2 Menschen leben pro Quadratkilometer auf Neufundland – kaum mehr als auf Grönland. Und genauso sieht die Insel auch aus – mehr nach Skandinavien als nach Amerika. Das raue Klima zerfurcht die Landschaft, die streckenweise so karg ist wie der Mond. Aber dann überrascht die Insel mit tiefen Wäldern, Seen und fjordartigen Landstrichen.

EBEN STECKTEN WIR NOCH IN EINEM SCHLAMM-TRAIL, bis die Bäume aufrissen. Jetzt sticht die Sonne ins Auge und funkelt auf dem Pinchgut Lake. Hinter uns verschwimmt der Weg im Wald, der so dunkel wie ein Bergwerksstollen war. Der See liegt 20 Kilometer von Corner Brook entfernt und ist Rons Lieblingsplatz. „Es wird Zeit, dass ihr zu Newfies werdet“, schmunzelt Ron, „im Screeched-Ritual.“ French fummelt derweil

zwei gelbe Regenosen, Hüte und Jacken aus seinem Rucksack und reicht uns die Gummidinger. „Anziehen“, befiehlt er. Kurz darauf stehen wir wie zwei übergroße Goldbären vor Ron und French, die sich vor Lachen kaum halten können. „Jetzt müsst ihr unsere Sprache sprechen“, erklärt French. Er holt Luft und sagt „arn nnnana“. Wir wiederholen und erfahren, dass der Buchstabensalat „are there any fish there“ bedeuten soll. Danach werden uns alte Cailin-Fische gereicht. „Runter damit“, grinst Ron. Wir würgen uns durch das Ritual und spülen die Gammelfische mit Rum runter. So fühlt sich also die Einbürgerung an – man trägt dämliche Klamotten am Leib, futtert Ekelfisch und hofft, dass der Rum alles desinfiziert. „Nur noch eins, ehrlich“, Mike lacht und knallt mir das dritte Bier auf den Tisch. Ich hocke wieder auf dem gleichen Barhocker und versacke im Neufundländer Nachtleben. In meine schweren Beine sickert langsam der Alkohol. Die Navigators spielen heute nicht – zum Glück, dann schafft man es vielleicht doch etwas früher raus. Morgen wartet schon der nächste Trail.

**Karte kommt
15. 02.**

INFOS: NEUFUNDLAND

LAGE

Neufundland ist eine Insel vor Kanada und gehört zur Provinz Neufundland und Labrador. Diese grenzt im Westen an Québec und im Osten an den Atlantik. Neufundland ist der östlichste, Europa am nächsten gelegene Teil Nordamerikas. Die Insel liegt auf einer Höhe mit Island.

KLIMA

Das moderate Küstenklima sorgt für milde Winter mit normalen Temperaturen um den Gefrierpunkt. Die Sommer sind kurz, mit Temperaturen um die 16 Grad. Das Klima ist unbeständig, da Golfstrom und Labradorstrom hier zusammenfließen. In den Buchten können selbst im Sommer Eisberge gesehen werden. Anders im südöstlichen Teil

der Insel, der von Ausläufern des Golfstroms beeinflusst wird – hier ist es wesentlich wärmer.

ANREISE

Flüge nach Neufundland starten von Frankfurt. Umgestiegen wird in Ottawa. Lufthansa und Air Canada fliegen fast täglich. www.lufthansa.com, www.aircanada.com. Airport auf Neufundland: www.deerlakeairport.com.

ALLGEMEINE INFOS

Mehr Infos über die Region und Insel finden Sie hier: www.newfoundlandlabrador.com – die offizielle Seite der Region. www.gowesternewfoundland.com – gute Region zum Biken. Nicht wundern: Alle angegebenen Preise

auf Neufundland beinhalten, anders als in Deutschland, noch keine Steuer. Diese wird erst beim Bezahlen hinzuaddiert.

TOUREN

Neufundland bietet alles, was das Biker-Herz begehrt: knifflige Trails, aber auch einfache, flache Runden. Wer richtige Singletrails fahren möchte, sollte eine geführte Tour buchen, da die Wege gut versteckt sind.

GUIDES

Bei Cyclesolutions können Sie das Sorglospaket buchen: Von Leihrädern über Shuttelservice, bis zu geführten Touren können Sie hier alles mieten. Ganz nebenbei zeigen einem die Guides noch, wo nachts das Leben tobt. www.cyclesolutions.ca